

*bularia* und *Pennaria* die Keimstätte ausschließlich im Glockenkern. — Die Hypothese Weismanns von der Keimstätte-Verschiebung, wonach die regelmäßig im Ektoderm des Manubrium befindliche Keimstätte der vollkommenen Medusen bei den sämtlich von ihnen abzuleitenden Gonophoren sukzessiv zurückrücke, findet also in der Entwicklungsgeschichte um so weniger eine Stütze, als die meisten Gonophoren, wie erwähnt, hier gar nicht in Betracht kommen können.

Alle Einzelheiten und weiteren Schlußfolgerungen behalte ich mir für die ausführliche Arbeit vor, die auch Beobachtungen über verschiedene Gonophoren enthalten wird.

### 8. Eine neue Psociden-Varietät.

Von Friedrich Schille, Oberförster, Rytro — Galizien.

eingeg. 3. März 1904.

Unter meinem im Vorjahr gesammelten Psociden-Material fanden sich auch einige Stücke einer flügellosen Gattung, die Herr Dr. Günther Enderlein in Berlin für mich als *Reuterella helvimacula* Enderl.<sup>1</sup> zu bestimmen die Güte hatte.

Die Färbung dieser Stücke weicht jedoch ohne Ausnahme ganz bedeutend von der Stammform ab, so daß ich mich berechtigt fühle, diese Form als eine Lokalvarietät aufzustellen und zu Ehren des Herrn Dr. Enderlein als *Reuterella helvimacula* Enderl., var. *Enderleini* m. zu benennen.

Die Färbung dieser var. wird so hell, daß der bei der Stammform deutlich hervortretende helle Fleck des Meso- und Metathorax gar nicht mehr zum Ausdruck gelangt und in der allgemeinen Färbung verschwindet. Über die hellbraunen Tergite des Thorax zieht sich ein schmaler farbloser medianer Längsstreif. Bei einigen Stücken ist der Kopf dunkelrötlichbraun und überhaupt der dunkelste Teil des ganzen Körpers, der Thorax und das Abdomen viel lichter als der Kopf, wobei der Thorax noch heller als das Abdomen gefärbt erscheint, so daß also der Thorax der hellste Teil des Körpers ist. Abdomen blaßbräunlich mit dunklen Querbänden auf dem Vorderrande jedes Segments, die aber in der Mitte durch eine über die ganze Länge des Abdomens laufende, mäßig breite farblose Linie unterbrochen werden. Vorletztes und letztes Segment ist jedoch ganz braun.

Die Antennen, Maxillartaster und Füße von gleicher Färbung mit dem Thorax, hell-rotbraun.

<sup>1</sup> Vgl. D. G. Enderlein, Über die Stellung von *Leptella* Reut. und *Reuterella* nov. gen., die Vertreter zweier neuer europäischer Copeognathensubfamilien. Zool. Anz. Bd. 27. 1903. S. 131—134.

Morphologisch mit der Stammform völlig übereinstimmend.

Das Wesentlichste, was diese interessante Varietät von der Stammform unterscheidet, ist also kurz: Die Querbänderung des Abdomens, die farblose Medianlinie desselben und die blasse Färbung.

Galizien—Rytro im Popradtal. März und April unter morscher Buchen- und Weidenrinde, nicht häufig. Nur ♀♀.

### 9. Aphidologische Mitteilungen.

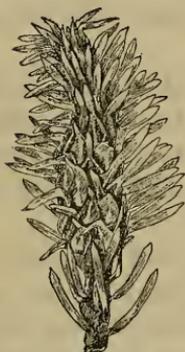
Von N. Cholodkovsky, St. Petersburg<sup>1</sup>.

(Mit 1 Figur.)

eingeg. 6. März 1904.

#### 21. Über das Erlöschen der Migration bei einigen *Chermes*-Arten.

In der Nr. 693 dieser Zeitschrift (Bd. XXVI, 1903) habe ich einige Resultate meiner mehrjährigen Untersuchungen der Lebensweise von *Chermes pini* Koch mitgeteilt und dabei besonders auf zwei interessante Tatsachen hingewiesen, nämlich 1) daß bei dieser *Chermes*-Art eine Migration und die mit derselben verbundene Amphigonie nicht alljährlich, sondern nur selten und in größerem Maßstabe nur in einzelnen Flugjahren stattfindet, 2) daß bei *Ch. pini* auf der Kiefer (also auf einer Zwischenpflanze) eine geflügelte Generation entsteht, die nicht, wie die Sexuparen, zu den Geschlechtstieren, sondern wieder zu parthenogenetischen, auf der Kiefer saugenden Generationen führt. Ich habe also diese auf der Kiefer sich entwickelnden Geflügelten als »geflügelte Exsules« bezeichnet.



Eine Galle von *Chermes orientalis* Dreyfus.

Im Sommer 1903 habe ich den *Ch. pini* nochmals sorgfältig beobachtet und wieder nur eine verschwindend kleine Anzahl von Sexuparen, dagegen sehr zahlreiche geflügelte Exsules gefunden und gezüchtet. Die vermeintlichen Gallen von *Ch. pini* waren in unsern Wäldern ebensowenig wie früher zu finden. Dafür habe ich aber im Parke von Waiwara (Estland) auf *Picea excelsa* mehrere Gallen von *Chermes orientalis* Dreyfus gesammelt, — also von einer Species, die bis dato nur in Westeuropa und im Kaukasus und zwar meist nur auf *Picea orientalis*, seltener auf *P. excelsa*<sup>2</sup> gefunden worden ist. Da die Gallen von *Ch. orientalis* wohl mehrmals beschrieben, doch meines Wissens noch nie abgebildet worden sind,

<sup>1</sup> Zool. Anz. Nr. 693. 1903; Bd. XXVII. Nr. 4. 1903.

<sup>2</sup> Vgl. Judeich und Nitsche, Lehrbuch der mitteleurop. Forstinsektenk. Bd. 2. 1895, p. 1231.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1903

Band/Volume: [27](#)

Autor(en)/Author(s): Schille Friedrich

Artikel/Article: [Eine neue Psociden-Varietät. 475-476](#)